№ 5300. Donnerstag, 11. Februar. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

[2. Klasse. 1. Ziehungstag am 9. Febr.] Es fielen 7 Gewinne zu 80 Thlrn. auf No. 13,397 14,375 15,092 27,172 51,993 62,719 86,937.

20 Gewinne zu 60 Thlrn. auf No. 3010 7349 23,948 25,143 25,997 27,965 34,342 39,603 40,275 41,376 46,157 48,391 55,009 59,895 62,383 69,497 74,462 85,822 87,309 87,867.

43 Gewinne zu 50 Thlrn. auf No. 7807 8263 9585 10,988 12,028 12,645 18,330 19,710 19,811 22,132 22,839 24,221 28,384 28,686 29,583 31,285 35,568 37,383 40,601 40,923 47,272 48,094 49,978 51,527 52,164 54,667 60,138 60,140 60,934 61,681 61,695 64,811 65,011 67,933 68,787 71,042 74,287 76,943 80,067 80,609 86,768 87,822 und 91,548.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10. Februar, 8 Uhr Abends.

Berlin, 10. Febr. [Abgeordnetenhaus.] Die Regierungsvorlage, betreffend die Aufhebung des unentgeltlichen Volksschulunterrichts, wurde mit 202 gegen 134 Stimmen verworfen, die Subhastationsordnung en bloc **mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.**

Athen, 9. Febr. Graf Walewski reiste gestern mit durchaus befriedigender Antwort von hier ab.

Angekommen 10. Februar, 9 Uhr Abends.

Athen 9. Febr. (Amtlich.) Das Cabinet ist definitiv gebildet: Zaimis, Präsidium und Inneres, Sentzos, Krieg, Avierino, Finanzen, Petzali, Justiz, Sarabas, Cultus, Trinketta, Marine, Theodor Delyannis, Auswärtiges. Das Programm des Cabinets ist die Annahme und Unterzeichnung der Conferenzerklärung.

LC. **Berlin**, 9. Febr. [Der Verlauf des schlesischen Gesangbuchsstreites] ist eine ernste Mahnung an die Freisinnigen der evangelischen Kirche, ihre Rechte wahrzunehmen und ihren Ueberzeugungen mit allen gesetzlichen Mitteln Geltung zu verschaffen. Wenn die kirchliche mit der politischen Reaction bei uns so weit vorgedrungen ist, so trägt die liberale Partei einen großen Theil der Schuld durch ihre Unthätigkeit. Wie Unrecht aber Diejenigen gehabt haben, die da meinen: „es hilft ja doch Alles nichts", beweisen jetzt die Vorgänge in Reichenbach. Alles war dafür eingerichtet, um das neue Gesangbuch wenn auch unter Murren und Protest der Gemeinde einzuführen. Da befragen einige der zunächstbetheiligten Leute in Reichenbach ihr Gewissen, ob denn das Ruhiggeschehenlassen das Richtige sei, ob sie damit auch wirklich ihre Pflicht erfüllt haben oder ob es nicht vielmehr ihnen als den Zunächstbetheiligten zukommt, selbst Hand anzulegen. Und siehe da, es stellt sich schnell heraus, daß diese Leute mit ihrem entschlossenen Dazwischentreten wirklich das Richtige gethan haben. Die Anordnung ist jetzt getroffen, in der Gesangbuchs-Sache vorläufig nicht weiter vorzugehen. Wenn dieser Sinn für wahre Pflichterfüllung sich in der Vertretung der Gemeinden häufiger geltend gemacht hätte, so würden wir schon längst auf besserem Wege sein. Aber auch die Herren in Schlesien müssen dafür sorgen, daß ihre Gemeinden jetzt einen ernsten Antheil an dieser Sache nehmen. Gelingt ihnen das nicht, so werden sie nach einiger Zeit in der einen oder andern Weise um die Stellung wieder gebracht werden, die sie bei dieser Gelegenheit mit ebenso viel Muth als Geschick eingenommen haben.

— [Das Herrenhaus] hat sich noch einmal auf die Höhe seiner Bestimmung erhoben. Die lehrreichen und aufregenden Debatten über die Regulative für den balzenden Auerhahn und für die setzende Häsin hatten die geistige Energie dieser erleuchteten Versammlung wie ihrer Freunde sichtlich erschöpft, nur 46 Herren unten und zwei Zuhörer oben hatte die gestrige Tagesordnung gelockt. Da trat der Nothschrei eines der Granden des Reiches an ihr Ohr und die alten Recken richteten sich hoch empor. Der Fürst Pleß, Graf zu Hochberg, klagt bitter darüber, daß ihm die Regierung Zwang anthue, den Volksschullehrern, über welche er Patronat zu üben hat, ihr Gehalt auf jenes Maß zu erhöhen, welches nach den physiologischen Forschungen des Staates den Lebensunterhalt bis zu der idealen Grenze eines durch Schlagflüsse nie bedrohten fünfzigjährigen Dienstalters zu decken vermag. Dem Fürsten folgt in langer düsterer Reihe ein Trauerchorus der sonst so fröhlichen Jagd- und Zechgenossen, alle tief gekränkt vom Staate durch gleiches Ansinnen. Reicht es denn nicht hin, so murmeln sie, daß bei den Landtagswahlen für Schulze und Schulmeister und sonstige robotpflichtige Wahlmannschaft jene langen gastlichen Frühstückstafeln sich decken, soll das Schwelgen „Bummler" erziehen, die schließlich gleichgiltig werden gegen das schwere Unglück einer „Zulage", die sie mit der „Liebe" ihrer Patrone bezahlen müssen. Mit überwältigender Majorität ergab sich das Haus diesen wehmüthigen Befürchtungen und rettete, so viel in seiner Macht, den Dorfschulmeister vor den jammervollen Folgen seiner Gefräßigkeit. (Zukunft.)

— [Das Maskenfest im kronprinzlichen Palais] war von 600 Personen besucht und wird wohl der Glanzpunkt der Carnevalsfeste des Hofes bleiben. Das Arrangement war von der Frau Kronprinzessin angegeben und geleitet. Das Ganze entwickelte einen wahrhaft blendenden Glanz, während der ungezwungene Ton das Fest ungemein belebte. Unmaskirt erschien nur der Hofmarschall Graf zu Eulenburg, die erste Hofdame der Kronprinzessin und die Kammerherren im Dienst, welche sämmtlich sogenannte „Faust-Mäntelchen" trugen. Der König erschien im blauen Domino, schwarzem Ballanzuge (mit Schuhen und Strümpfen) und im schottischen Federhute, die Königin trug gleichfalls ein Ballcostüme aus reichen Spitzen, der Kronprinz hatte einen lillafarbigen Domino angelegt und die Frau Kronprinzessin erschien in reicher altenglischer Tracht, gefolgt von der Erzieherin der kronprinzlichen Kinder, Gräfin Reventlow, im Costume einer Begleiterin der Maria Stuart. Prinz Albrecht und sein Gefolge erschien in Tscherkessen-, der Prinz Albrecht (Sohn) in slawischer Nationaltracht. Aufsehen machte die Erbprinzessin von Hohenzollern in altdeutschem Costume von wunderbarer Schönheit. Es wurden drei Quadrillen getanzt, die erste setzte sich aus Gestalten der deutschen Märchen zusammen, die Theilnehmer der letzten erschienen in slawischen Costumen und durften nicht unter sechs Fuß groß sein. Den Mitgliedern des Landtages war anheimgestellt, sich zur Theilnahme an dem Feste zu melden. Um 11 Uhr erfolgte die Demaskirung, das Fest selbst aber währte bis 2 Uhr Morgens.

— [Friedenshoffnungen zwischen Georg und Bismarck] Es verlautet, daß der Exkönig von Hannover die englische Regierung vergebens ersucht habe, zwischen ihm und Preußen zu vermitteln. Dagegen soll der Herzog von Cambridge sich bereit erklärt haben, unter gewissen Bedingungen die Vermittlerrolle in Berlin zu übernehmen. Die erste der Preußen anzubietenden Bedingungen wäre die Uebersiedelung des Exkönigs nach England.

ZC. [Ein Comité zur Uebersiedelung der Welfen-Legionäre nach Südamerika] hat sich in Altona gebildet. — Die welfischen Preß-Organe nennen diese Bestrebung einen „neuen Menschenhandel." Als ob die verführten Legionäre nicht bereits Opfer des verwerflichsten Menschenschachers geworden wären und es sich jetzt nicht vielmehr darum handelte, ihnen ihre Selbstständigkeit wieder zu geben.

— [Desinficirungs-Nachtheil.] Eine täglich mit Eisenvitriol und Chlorkalk desinficirte Düngergrube, schreibt die „Berl. Landw. Ztg.", wurde zur Düngung von Kohl, Rüben, Bohnen, Sellerie u. s. w. verwandt; in allen Fällen zeigte sich fast gar kein Ertrag, während eine gleiche mit gewöhnlichem Latrinendünger gedüngte Fläche, mit gleichen Früchten bepflanzt, recht gute Erträge lieferte. Dasselbe bestätigte sich auf einem Ackerstück von gleicher Bodenbeschaffenheit. Die eine Hälfte, mit nicht desinficirtem Dünger bearbeitet, lieferte Runkelrüben von 14 bis 18 Pfund, während die andere Hälfte, mit desinficirtem Dünger versehen, schon die jungen Samenpflanzen in krankhaftem Zustande zeigte und Rüben von kaum einem Pfund Gewicht hervorbrachte.

München. [Die bayerischen Particularisten] wollen den preußischen Abgeordneten Windthorst zum bayerischen Minister des Auswärtigen machen und ihm den württembergischen Exminister v. Neurath für das Innere an die Seite stellen. Die „Augsb. Abendzeitung" erörtert die Eventualität eines Ministeriums Windthorst, und ist der Meinung, daß Hr. Windthorst sich, bei der Unmöglichkeit, mit der „Volksboten"-Partei zu regieren, doch schließlich auf dieselbe politische Partei würde stützen müssen, mit der jetzt das Ministerium Hohenlohe zusammengeht.

Oesterreich. Wien, 8. Febr. [Die Rehabilitirung Görgey's.] Arthur Görgey, der hier scheinbar ausschließlich seiner Beschäftigung als Director der Drasche'schen Ziegelbrennereien und Secretär der Kettenbrücken-Gesellschaft nachgeht, übt gleichwohl einen, wenn auch indirecten Einfluß auf so manche Fragen, wie auf die Ausrüstung, Organisation der Honved-Armee. Anlaß hiezu gab vor Allem eine von höchster Stelle ausgegangene Anregung, wo man eine höchst günstige Meinung von den militärischen Talenten des ehemaligen ungarischen Obercommandanten hat. Den Vermittler hiebei machte der Minister Graf Miko, nachdem Graf Andrassy es bei der noch ungünstigen öffentlichen Meinung über Görgey und der Aufmerksamkeit, mit der jeder seiner Schritte belauert wird, es nicht für opportun hielt, die Sache direct in die Hand zu nehmen.

— [Die Abschaffung der Stockprügel] in der österreichisch-ungarischen Armee hat besonders in Wien zu Verlegenheiten geführt. Die Regiments-Commandanten klagen, daß sie mit den gewöhnlichen Disciplinarstrafen nicht auskommen. In ganz Ungarn wird von der „nationalen" Civiljustiz ruhig fortgeprügelt, und die Mannschaften, welche an dieses energische Reizmittel gewöhnt sind und den Ehrenpunkt nur a posteriori auffassen, machen sich sehr wenig aus den Strafen, die ihnen von Regimentswegen zuerkannt werden. Eine Commission hat constatirt, daß nur mit dem einsamen Dunkelarrest bei Wasser und Brod noch etwas auszurichten sei; aber die Zahl der Straffälligen übersteigt bei weitem die Zahl der disponibeln Localitäten. Die Commission beschäftigt sich deshalb mit der Feststellung schärferer Strafmittel.

England. London. [Ueber die Sequestrationsdebatte] im preuß. Abgeordnetenhause, besonders über das Auftreten Bismarcks, spricht sich ein Leitartikel der „Daily News" sehr befriedigt aus und schließt: „Es zeigt sich in den parlamentarischen Erklärungen des Grafen Bismarck eine Abrundung und kecke Frische, die, selbst nach den merkwürdig offenherzigen Geständnissen des Kaisers Napoleon äußerst wohlthuend sind. Wann hat ein Minister des zweiten Kaiserreichs je von Espionage oder Surveillance gesprochen? Mr. Rouher würde eine derartige Zumuthung mit Entrüstung von sich weisen. Graf Bismarck aber sagt der Kammer rund heraus, er wolle die sequestrirten Revenüen des Königs von Hannover und des Kurfürsten von Hessen zur Bezahlung von Spionen, behufs Ueberwachung ihrer Umtriebe verwenden.... In seinen leichteren Momenten erinnert dieser außerordentliche Staatsmann uns gelegentlich an den scherzhaften Cynismus unseres Palmerston; wenn er jedoch gegen die „elenden dynastischen Intriguen" des hessischen „Reptils" auftritt und seine Finger bis zum Handgelenk in den Schmutz zu tauchen verspricht, um dem Vaterlande zu dienen, dann tritt in seiner Sprache ein grimmiger Humor zu Tage, der an einige Aeußerungen in dem unnachahmbaren Briefwechsel zwischen Friedrich dem Großen und Voltaire erinnert."

Frankreich. Paris, 7. Febr. Daß man hier die kriegerischen Hintergedanken noch nicht aufgegeben hat und daß eventuel nach Beendigung der allgemeinen Wahlen ein Umschlag in der französischen Politik eintreten könne, wird in allen unterrichteten Kreisen zugegeben. Man hofft jedoch, daß der Ausfall der Wahlen und insbesondere die bei dieser Gelegenheit zu Tage tretende Stimmung der Nation den Kaiser nöthigen werde, bei seiner friedlichen Politik zu verharren. (K. Z.)

Rußland. [Die blutigen Kämpfe zwischen Grenzwächtern und Schmugglern] welche sich an der preußischen wie an der österreichischen Grenze so oft erneuern, sprechen nicht zu Gunsten unseres Zollsystems. Die hiesigen Zeitungen melden von einem Scharmützel, welches 2 Offiziere und 18 Mann der Grenzwache mit 70 bis 80 Schmugglern in der Nähe von Polangen zu bestehen hatten. Es gab dabei auf beiden Seiten Todte und Verwundete. Durch den neuen Zolltarif sind freilich die Eingangszölle für manche Gegenstände ermäßigt worden. Für andere, z. B. Leinwand, haben aber Erhöhungen stattgefunden, wie denn im Allgemeinen unsere Zölle so hoch sind, daß die Schmuggler gute Geschäfte machen, während die Grenzbewachung jährlich etwa zwei Millionen Rubel kostet. Nur ein gleichmäßiger Werthzoll von 12 bis 15 Procent läßt erfahrungsmäßig keinen Schmuggel aufkommen, weil für einen so geringen Contrebande-Gewinn Niemand die Lebens- und Freiheitsgefahren des Schmuggelns auf sich nimmt.

Rumänien. [Zum Fremdenhaß.] Aus Bukarest berichtet man empörende Details über die Mißhandlungen, welche eine unglückliche Landmännin Louise Prüß hat erdulden müssen, die sich durch hohes Gehalt verleiten ließ, als Erzieherin in das Haus eines rumänischen Bojaren, Namens Buchlea, einzutreten Das unglückliche Mädchen wurde geschlagen, mit Füßen gestoßen, kurz, in jeder Weise von der Frau Bojarin, ihrem 10jährigen Sohne und der Dienerschaft gemißhandelt. Endlich gelang es der Gequälten, an ihre Schwester in Berlin eine Nachricht zu befördern. Diese bat das Ministerium um Hilfe und auf Anweisung von hier befreite dann der Generalconsul Graf Kayserlingk die arme Erzieherin, nicht ohne Mühe, aus ihrer jammervollen Lage. Man darf erwarten, daß die betreffende Bojarin zur Strafe gezogen und der Gemißhandelten Entschädigung zu Theil werden wird. Man klagt überhaupt über den sich steigernden stupiden Fremdenhaß in Rumänien. (Kreuzztg.)

Danzig, den 11. Februar.

* Das Eis in der Weichsel ist bei einem Wasserstande von 12 Fuß am 8. d. M. Mittags 2 Uhr bei Dirschau in Gang gekommen; Abends 7 Uhr bei einem Wasserstande von 11¼ Fuß in der Plehnendorfer Schleuse. — Bei Warschau hat sich das Eis am 9. d. bei 4 Fuß Wasserstand in Bewegung gesetzt und gleichzeitig auch in Krakau bei 4 Fuß 7 Zoll Wasserstand. Bei letzterem Orte hatte das Eis eine Stärke von 8 Zoll; es kamen während des Eisganges keine Wasseranschwellungen vor. — Gestern war der Wasserstand bei Dirschau 10 Fuß, bei Warschau 4 Fuß 2 Zoll.

* Berent, 10. Febr. Heute Vormittags starb hier in rüstigem Alter der Seminardirector Wodecki am Schlagfluß.

⊏ Aus dem Kreise Flatow, 8. Febr. [Der christlich-conservative Lehrerbund] in Neusalz hat wieder einmal ein Geschäft machen wollen wie im Jahre 1866 mit der Lotterie. An die Lehrer — gleichviel ob liberal oder orthodox gesinnt — hat er mit einem herzlichen vom Bruder! Ruhmer unterzeichneten Begleitschreiben Tractätlein, welche die Lebensgeschichte von „Johann Huß" enthalten, versandt und die Lehrer gebeten, dieselben unter die Kinder zu vertheilen und sich dafür wenigstens einen Dreier zahlen zu lassen. Der Betrag soll nach Neu-Ruppin gesandt und zum Besten der Präparanden-Anstalt „Kommet zu Jesu!" verwandt werden. Damit diese Packete ja nicht zurückgeschickt werden möchten, lautet die Adresse: „Lehrer N. N. oder dessen Nachfolger". Ein solches Gebahren ist nur dieses Bundes würdig.

△ Königsberg, 9. Febr. Die liberale Presse unserer Provinz hat durch alle Phasen unserer politischen Entwickelung es stets als eine Pflicht des Anstandes betrachtet, Privatangelegenheiten auch solcher Personen, deren Namen sonst vielfach der Oeffentlichkeit angehören, unerörtert zu lassen und wenn hier irgend einmal aus localer Unkenntniß eines neuen Redacteurs eine Notiz derartigen Inhalts durchschlüpft, so bedurfte es stets nur der nöthigen Andeutung, um solche Ausschreitungen für die Folge unmöglich zu machen. So sehr wir es als Aufgabe der Presse betrachten, öffentliche Angelegenheiten in ausgedehntester Weise zu besprechen, so sehr mißbilligen wir es andererseits, wenn die Presse, um den Unterhaltungsstoff ihren Lesern etwas piquant zu machen, den Ruf von Privatpersonen antastet und Vorgänge in einer geschlossenen Gesellschaft, welche rein interne Angelegenheiten derselben betreffen, in gehässiger Weise bespricht. Dieses Vergehen hat sich der W-Correspondent des „Neuen Elbinger Anzeigers" in No. 27 in einem Artikel aus Königsberg zu Schulden kommen lassen. Leider ist uns dieser Artikel erst heute zu Gesicht gekommen und zu unserm Bedauern kennen wir keinen Weg, um die Redaction des genannten Blattes auf dies Treiben ihres Correspondenten aufmerksam zu machen. Wir thun es demnach auf diesem Wege und klagen den Correspondenten öffentlich an, eine Art und Weise in jener Correspondenz beobachtet zu haben, welche an die schlimmsten Tage des „Königsberger Freimüthigen" erinnert. Wir kennen jenen Correspondenten nicht und können deshalb vollständig objectiv sein. Dennoch aber müssen wir behaupten, daß hier jeder gebildete Mensch derartiges Machwerk nur mit Abscheu lesen kann, Wir haben nicht die geringste Veranlassung den „Neuen Elbinger Anzeiger" anfeinden oder befehden zu wollen, sondern wollten ihn nur auf das Unpassende in jener Correspondenz aufmerksam machen, wofür er in seinem guten Glauben an die Zuverlässigkeit des Correspondenten nicht verantwortlich gemacht werden kann.

ZC. [Neue Ober-Förstereien.] Bekanntlich sind in der Provinz Preußen noch eine Anzahl Forst-Reviere von solcher Ausdehnung, daß deren Beaufsichtigung die Kräfte eines Mannes übersteigt. Deshalb sollen bis zum 1. Juli d. J. im Reg.-Bez. Gumbinnen noch 11 neue Ober-Förstereien errichtet werden.

* [Ernennung.] Der Kreisrichter Jordan in Seckenburg ist zum Rechtsanwalt und Notar bei dem Kreisgericht in Kaukehmen ernannt worden

≥ Bromberg, 8. Febr. [Schulblatt.] Das Königl. Landrathsrathsamt in Bromberg verfügt im Kreisblatte, „daß die Schulvorstände des Kreises das Abonnement auf das amtliche Schulblatt für die Provinz Posen sofort zu erneuern haben." Wahrscheinlich ist dies auf Anregung der Lehrer geschehen, die den Tag nicht erwarten können, das gediegene, für ihre Interessen so warm eintretende Blatt in die Hand zu bekommen!

Vermischtes.

— [Das Centralcomité für die Freiligrath-Dotation] veröffentlicht das Resultat seiner Wirksamkeit. Es blieben 49,359 Rℓ., die theils an den Dichter baar ausgezahlt, theils für ihn zinstragend angelegt sind. Hierzu kommen noch die in den Händen des Hamburger Comités vorhandenen 5300 Rℓ. und des Berliner Comités noch befindlichen 3850 Rℓ., so daß die gesammte Summe der Dotation 58,444 Rℓ 8 Sgr 9 ₰ beträgt.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 10. Februar.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	330,5	3,4	W	stark	bedeckt.
7	Königsberg	334	2,4	W	s. stark	bedeckt.
6	Danzig	331,4	4,8	NW	mäßig	bedeckt, gestern Regen.
6	Stettin	334,4	5,1	WNW	stark	trübe, gestern Regen.
6	Putbus	331,9	5,0	NW	stark	bewölkt.
6	Berlin	334,7	6,2	W	lebhaft	zl. bewölkt, gestern Abend Regen.
7	Flensburg	333,3	5,2	W	lebhaft	bewölkt.
7	Haparanda	331,6	—10,2	NO	schwach	halb bedeckt.
7	Helsingfors	326,3	0,6	Windstille		Nebel, gestern Schnee und in der Nacht Regen.
7	Petersburg	327,2	1,3	SW	schwach	bewölkt
7	Stockholm	329,3	—0,8	W	schwach	bedeckt, in der Nacht Schnee, gestern st. Regen, gestern Abend Wind W, schwach und Regen.
7	Helder	335,9	6,4	SW	schwach	bedeckt.



Der Bockverkauf
in hiesiger
Original-Vollblut-Negretti-Schäferei
beginnt
am 3. März d. J.

Verkauf aus freier Hand.

Abstammung siehe deutsches Heerdbuch II., S. 112.

Hier gezüchtete Thiere der Heerde sind im Jahre 1868 auf der Ausstellung in Bromberg mit dem 1. und 2. Preise prämiirt.

Die Besichtigung der Heerde kann zu jeder Zeit stattfinden.

Neuhoff bei Culmsee, 2½ Meile vom Bahnhof Thorn, im Februar 1869.

(7312) **Buchholtz.**

Ich habe mich hierselbst als Arzt niedergelassen. (7393)

Dr. **Liebert,**
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
Hotel zum Hochmeister.

Marienburg, 8. Februar 1869.

Militair-Vorbereitungs-Anstalt

für das **Fähnrichs-, See-Cadetten- und Einj.-Freiw.**-Examen. Gute Lehrkräfte. — Anmeldungen jederzeit. — Auf Verlangen Auskunft über Pension und Honorar.

Bromberg, den 18. October 1868.

von Grabowski, Maj. z. D,
[2329] verlängerte Gammstr. 16.

Homöopathische
Hausapotheken in allen Größen, sowie einzelne **Mittel,** auch Bücher zum Selbstunterricht, sind in großer Auswahl stets vorräthig in der

Elephanten-Apotheke,
Breitgasse 15.

P. S. Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. (6553)

Cotillon-Gegenstände, Nippessachen, Knallbonbons

mit komischem Inhalt empfiehlt in neuestem Genre und in großer Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen

Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.

Sehr billiger Ausverkauf von
Einsteck-Kämmen,
um damit gänzlich zu räumen, bedeutend unterm Kostenpreise. (6320)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Vulcan-Oel

der **Vulcanic-Oil and Coal Company** in West Virginien, anerkannt bestes Schmieröl für alle Arten von Maschinen; für Danzig und Umgegend nur echt zu haben bei

(6813) **A. Ulrich.**

Originalzeugnisse über die Brauchbarkeit desselben liegen bei mir zur Ansicht bereit.

Thee-Lager
von (1493)
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse No. 47.

Beste Preßhefe (Pfundbärme) empfiehlt a Pfund 4 Sgr. ab hier die **Preßhefe-Fabrik** von (6776)

Otto Bertram
in Frankfurt a. O., Regir.-Str. 20.
Wiederverkäufern Rabatt.

Punsch-Royal

von vorzüglicher Feinheit empfiehlt in 1/1 u. 1/2 Flaschen (4250)

Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 18.

Lager aller gangbaren Sorten schwarzer und grüner Thee's von frischem feinem Aroma, **Vanille, Chocoladen** von Jordan und Timäus, sowie von Franz Stollwerck in **Köln** am Rhein bei

Carl Marzahn,
(4250) Langenmarkt Nr. 18.

Frische Haselhühner, Birkhühner, böhmische Fasanen, holst. Austern u. s. w. im Rathsweinkeller.

Kl. Gartzer Tafelbutter heute frisch eingetroffen bei (7474)

W. J. Schulz, Langgasse No. 54.

Traubenrosinen in Kisten, verschiedene Marken **Schalmandeln** à la Prinzeß, neue französische **und** rheinische Wallnüsse, sicilianische Lambertnüsse, Smyrna- und Malaga-Feigen empfiehlt

Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 18.

Türkische, Steyrische, Böhmische u. Thüringer **Pflaumen** offerirt (4251)

Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 18.

Knochen, Hörner von Rind, Schafen, Ziegen, Rindsklauen, Schaf-, Schweineschuhe, Hornabfälle von Messerschmieden und Hornarbeitern, sowie Pferdehufe kauft stets

die Dampf-Knochenmehl-Fabrik
Gr. Glogau, Rüster Vorstadt,
Comtoir: Schulstraße 23.

Bestes Liverpooler Koch- und Viehsalz.

Durch meine Lage am Import- und Expeditions-Orte selbst bin ich in den Stand gesetzt,

schönstes trockenes Liverpooler Koch- und Viehsalz

zu billigen Preisen abzugeben und die **Verladung** sowohl per Bahn als per Kahn sofort zu besorgen.

Ich empfehle daher mein Salzlager angelegentlichst.

In Danzig, Speicherinsel, Hopfengasse No. 35, halte gleichfalls Lager. (7282)

Th. Barg, Neufahrwasser.

Als vortheilhafte Kapital-Anlage empfehlen wir die neuen

3 pCt. Madrider 100 Franken Anlehensloose.

Jährlich 4 Gewinnziehungen 1869—1873.

Hauptgewinne: Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 2c. 2c.
Niedrigster Gewinn Frs. 100 oder Thlr. 26. 20 Sgr.

Jedes Obligations-Loos ist mit jährlichen Zins-Coupons à 3 Franken versehen. Sowohl die Zinsen als die Prämien werden in Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Paris 2c. ohne den geringsten Abzug in franz. Gelde ausbezahlt. Verloosungsplan gratis.

Die erste Gewinnziehung findet am 15. Februar und die zweite schon am 1. April d. J. statt. (7177)

Obligationsloose a 16 preuß. Thaler sind zu beziehen bei

Moritz Stiebel Söhne,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft in Frankfurt a. M.

Mewer Credit-Gesellschaft.
Geschäfts-Uebersicht derselben pro 1868.

Einnahme-Posten.						
Actien-Capital-Conto						
für das übernommene Capital	40,000	—	—			
Zinsen-Conto						
für vereinnahmte Discontos und Zinsen	8,661	11	6			
Wechsel-Conto						
für eingelöste und begebene Wechsel	481,792	27	—			
Depositen-Conto						
für Bestände aus 1867 . . 47,278. 6. 6.						
neue Einlagen . . . 93,329. 7. —	140,607	13	6			
Lombard-Conto						
für Rückzahlungen	520	—	—			
Reserve-Fonds-Conto						
für übernommene Reserve aus 1867	551	10				
Dividenden-Conto						
Dividende von 1867	7	22	6	672,140	24	6
Ausgabe-Posten.						
Wechsel-Conto						
Bestände von 1867 . . . 89,211. 6. 6.						
neue Discontirungen . . . 499,638. 29. 6.	588,850	6	—			
Zinsen-Conto						
für gezahlte Zinsen und Discontos	3,031	20				
Depositen-Conto						
für zurückgezahlte Depositas	75,108	—	—			
Lombard-Conto						
Bestände von 1867 . . . . 800. —. —.						
neue Darlehne . . . . . 820. —. —.	1,620	—	—			
Effecten-Conto						
für angekaufte Effecten	200	—	—			
Geschäfts-Unkosten-Conto						
für übernommene und gemachte Vorschüsse	327	2	6			
Cassa-Conto						
für Baar-Bestände	3,003	26	—	672,140	24	6

Bilanz pro 1868.

Activa.				Passiva.			
Wechsel-Bestände	107,057	9	—	Actien-Capital	40,000	—	—
Lombard-Bestände	1,100	—	—	Depositen, diverse	65,499	13	6
Effecten	200	—	—	Dividende, noch nicht erhobene	7	22	6
Geschäfts-Unkosten (Vorschüsse)	327	2	6	Reserve-Fonds pro 1867	551	10	—
Baar-Bestände	3,003	26	—	Zinsen u. Dividenden pr. 1868	3,000	—	—
				Reserve-Fonds pro 1868	466	—	—
				Tantièmen	1,244	—	—
				Geschäfts-Unkosten-Conto, Amortisations-Quote	100	—	—
				Zinsen, reservirte	819	21	6
	111,688	7	6		111,688	7	6

Mewe, am 31. Dezember 1868.

Mewer Credit-Gesellschaft.
Luedecke. (7378)

Aechte Limburger Käse zu 8 und 10 Sgr., beste Qualität, sowie **Ulmer Sahnenkäse** pro Stück 6 Sgr. empfiehlt

(7473) **W. J. Schulz,** Langgasse No. 54.

Die Andr. Kuhn'sche Porzellan-, Steingut-, Glas-, Lampen- 2c. Handlung in Marienwerder, welche seit 37 Jahren mit bestem Erfolge besteht, ist wegen Todesfalles unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilen der Justiz-Rath **Bülowius** in Königsberg und der Kataster-Controleur **Kauffmann** in Marienwerder.

Auf einem Gute im Pr. Stargardter Kreise, von 504 pr. Morgen, auf dem eine große Ziegelei im Betriebe ist, werden 5000 Thlr. hinter 14,500 Thlr. gesucht. Gefällige Offerten wolle man unter No. 7291 franco an die Expedition dieser Zeitung senden.

Ein **schwerer junger Mastochse** und circa 200 junge wollreiche **Hammel** stehen Wirthschaftsveränderungs halber in Katzke per Praust zum Verkauf. Abnahme von letzteren nach der Schur.

---

50 Centner Kleesamenmischung (½ schwedisch, ½ weiß) letzter Ernte stellt zum Preise von 17 Thlr. pro Centner zum Verkauf das Dominium **Altendorf** bei Christburg. (7386)

320
Kammwoll-Mutterschafe,

3 bis 5jährig, stark und reichwollig, belegt von Vollblut-Rambouillet-Böcken, stehen im Ganzen oder zur Auswahl in kleineren Posten, wegen Wirthschaftsveränderung zum Verkauf auf Dom. **Stuthof** bei Culm. (7429)

Abnahme nach Wunsch des Käufers.

Ein großer, wenig gebrauchter feuerfester und diebessicherer **Geldschrank** mit Tresor- und Buchstaben-Vexir steht bei mir zum Verkauf.

C. F. Schoenjahn,
(7463) Vorstädt. Graben 25.

Eine zweite Post von 60 fetten Hammeln und 120 fetten Mutterschafen steht in Lunau bei Dirschau zum Verkauf. (7235)

v. Kries.

Bekanntmachung.

In Adlich **Woeterkeim, Kreises** Friedland, Ostpr., ist vom 1. April d. J. ab eine Wassermühle mit drei Gängen (französische Steine, Cylinder, auf Wunsch auch eine Locomobile) nebst Bäckerei und mehreren Morgen Land zu verpachten. Die Mühle liegt 5/8 Meile (Chaussee) von der Stadt Schippenbeil und dicht am Bahnhofe Woeterkeim. 30 Schritte vom Güterschuppen befinden sich noch separate Getreideschüttungen, so daß neben der Müllerei und Bäckerei, begünstigt durch den Bau der Thorn-Insterburger Bahn, welche schon in der nächsten Station Korschen die Südbahn schneidet, auch ein Getreidehandel bequem zu betreiben ist. Die Pachtbedingungen sind zu ersehen in dem Bahnhofe Woeterkeim. Pachtliebhaber mit den nöthigen Mitteln mögen sich zum Bietungstermine **den 1. März d. J.** im Gute Woeterkeim einfinden.

(7430) **von Kobylinski.**

Meine in der Nähe von Reimansfelde, eine Meile von Elbing, unmittelbar am Haff belegene Besitzung von ca. 15 Morgen Land, auf welcher Ziegelei, Krugwirthschaft und Handel betrieben wird, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. (7454)

Otto R. Martens,
Apotheker in Pr. Holland.

Eine Besitzung in Pehsken,

eine halbe Meile von Mewe, bestehend aus 186 Morgen preuß. **Weizenboden,** mit guten Gebäuden und vollständ. Inventar steht sofort zum Verkauf. Näheres bei (7436)

J. Stefanski in Pehsken.

Ein schönes Gartengrundstück in Jäschkenthal (rentabel) ist zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adr. unter No. 7470 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Eine Buchbinderei nebst Ladengeschäft oder ein dazu passender Laden wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen oder miethen gesucht. Adressen unter **A. B.** im Intelligenz-Comtoir abzugeben. (7458)

Ein Geschäftsgrundstück — in bester Lage — ist bei 800 bis 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Durch das ganze Haus geht Gaseinrichtung, Küche mit Sparheerd, Oefen zur Steinkohlenheizung eingerichtet, Alles im besten baulichen Zustande. Näheres auf Adresse 7465 in der Exped. d. Ztg.

Ein Garten-Grundstück bei Marienburg, sehr geeignet zu einer Gastwirthschaft oder Handelsgeschäft, ist entweder zu verkaufen oder auf ein hiesiges Grundstück zu vertauschen. Nähere Auskunft Fischmarkt No. 16. (7471)

Ein fehlerfreies, militairfrommes, 4- bis 7-jähriges Reitpferd, 2 bis 3 Zoll, wird zu einem soliden Preise zu kaufen gesucht Adressen werden unter No. 7444 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen findet sofort eine Stelle in dem Manufacturwaarengeschäft bei (7426)

J. Paechter in Tiegenhof.

Die erste Inspectorstelle auf dem Kämmereigut Neukrügerskampe ist zum 1. April zu besetzen. Geeignete Bewerber mögen Zeugnisse unter No. 7453 an die Expedition dieser Zeitung einsenden.

Ein Sohn anständiger Eltern, jüdischer Confession, der das Tertianerzeugniß aufweisen kann, sucht in einem Manufacturwaarengeschäft einer größeren Provinzialstadt eine Stelle als Lehrling. Offerten bittet man unter Adresse: **J. Tuchler, Conitz,** franco abzugeben.

Ein junger Mann, der noch als Commis in einem Tuch-, Leinewand- und Manufactur-Geschäft fungirt, wünscht sich vom 1. April, auf Verlangen auch früher, anderweitig zu engagiren. Persönliche Vorstellung auf Wunsch. Zu erfragen in Mewe bei **R. H. Siemenroth.**

Eine gebildete Dame, die geneigt wäre, eine Stelle als Lehrerin auf dem Lande zu übernehmen und zwei Mädchen von 7 und 9 Jahren in allen Wissenschaften, in der Musik und in der französischen und englischen Sprache zu unterrichten, beliebe ihre Adresse und ihre etwaigen Zeugnisse unter No. 7477 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Eine herrschaftl. Wohn. m. allem Zubeh. i z. vrm. Breitgasse No. 88, parterre. (7335)

Ein Comtoir-Zimmer,

am Langenmarkt gelegen, ist sofort oder zum 1. April zu vermiethen. Näheres unter 7450 in der Exped. d. Ztg.

General-Versammlung.

Die Herren Actionaire der Mewer Credit-Gesellschaft werden hiermit auf Grund des § 11 des Statuts zur ordentlichen General-Versammlung auf

Mittwoch, den 17. Februar 1869,
Nachmittags 3 Uhr,
im „Deutschen Hause" ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

A) Die nach § 15 des Statuts regelmäßig zur Verhandlung kommenden Vorlagen ad 1, 2, 4 und 5.

B) Wahl zweier Revisoren pro 1869.

Mewe, den 8. Februar 1869.

Mewer Credit-Gesellschaft.
Luedecke.

Symphonie-Concert
im Schützenhause.

Donnerstag, den 11. Februar, zum Benefiz für den Kapellmeister Herrn Buchholz.

Ouv. Anakreon v. Cherubini. — Reformations-Symphonie (nachgelassenes Werk) v. Mendelssohn, kommt hier zum ersten Male zur Aufführung. Auf Wunsch: Träumerei v. Schumann. — Concert-Ouv. op. 26 von Buchholz. — Symphonie C-moll No. 5 von Beethoven.

Anfang 7 Uhr. Billets a 5 Sgr. sind in sämmtlichen Musikalien-Handlungen, sowie bei Hrn. Harschkamp zu haben. Entree 7½ Sgr.

Die Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4. (7343)

In kurzer Zeit findet auch das Benefiz unseres beliebtesten Mitgliedes des Stadt-Theaters, der Coloratur-Sängerin **Fräul. Lili Lehmann,** statt und sehen wir wiederum einem sehr genußreichen Abend entgegen, indem **Fräulein L. die große romantische Oper „Astorga" von Abert,** welche nur einmal zur Aufführung kommt, gewählt. — Nicht dankbar genug kann das Publikum dem **Fräulein Lehmann** für ihre so große Aufopferung sein, welche Sie uns in dieser Saison so reichlich bewiesen. H. R.

Turandot.

Zum Benefiz für Herrn Max Freemann wird Dienstag, den 16. Febr., zum ersten Male „Turandot, Prinzessin von China", tragikomisches Märchen in 5 Akten von F. v. Schiller, Ouverture, Entreacts, Melodrams von Lachner, gegeben. Da Turandot eines der Meisterwerke Schillers ist, in welchem Ernst und Scherz in origineller Weise wechseln, die Lachner'sche melodische Musik durch das verstärkte treffliche Theater-Orchester zur besten Geltung kommen wird, so läßt sich bei der Beliebtheit des Benefizianten eine zahlreiche Theilnahme des hochgeehrten Publikums wohl erwarten. **F. L.**

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß unseres verstorbenen Bruders, des Kreis-Gerichts-Rath **Wendisch,** Forderungen haben oder demselben etwas schulden, ersuchen wir, sich bei dem Herrn Regierungs-Rath **Borgius** in Marienwerder zu melden.

(7443) **Die hinterbliebenen Geschwister.**

In der Nonnengasse No. 8 ist eine Frau mit Zwillingen entbunden, außerdem hat sie noch sechs Kinder. Die Armuth dort ist so groß, daß es am nöthigsten fehlt, die nackten Kinderchen einzuwickeln. Augenzeuge bittet Menschenfreunde, dort zu helfen. x.

№ 5149 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.